

montforter
zwischenräume
2018

Eine Veranstaltungsreihe
des Montforthaus Feldkirch

bee
gehrt
gen

Über das Verlangen

30. Mai +
27.–30. Juni
2018



01_GRUSS AUS DER KÜCHE

Ein Achtel Konzert

Auf ein Glas Wein mit den Programmgestaltern der »Montforter Zwischentöne«. Dreißig Minuten Kostproben, Interviews und ein spannender Blick hinter die Kulissen unseres Sommerschwerpunktes. Gäste: Der Komponist Gerald Futscher, der Schuldenberater Peter Kopf sowie Thomas Heißbauer, Geschäftsführer des Symphonieorchesters Vorarlberg.

Mittwoch, 30. Mai, 19.00 Uhr

Volvo Niederhofer, Königshofstraße 25, Feldkirch Altstadt

(direkt an der Hauptstraße Richtung Innenstadt, von der Autobahnabfahrt Feldkirch-Nord kommend, Bushaltestelle »Altstadt Hotel Weißes Kreuz«)
Eintritt frei – alle sind eingeladen



02_DER SCHÖNSTE NABEL DER WELT

Spaziergang zu drei Lesungen mit Live-Soundtrack

Eine Geschichte zu Liebe, Lust und Leidenschaft. Gelesen und musiziert an drei Schauplätzen in Altstadt. Das Publikum schlendert von Kapitel zu Kapitel.

Ein Text- und Kompositionsauftrag der »Montforter Zwischentöne« an ein besonderes Vorarlberger Brüderpaar mit Feldkircher Wurzeln: Christian und Gerald Futscher, Schriftsteller und Komponist. Es musizieren Guy Speyers (Bratsche) und Markus Beer (Klarinette und Saxophon).

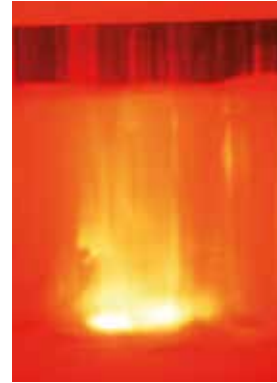
Mittwoch, 30. Mai 2018, 20.00 Uhr. Dauer ca. 90 Minuten

Start bei Volvo Niederhofer, Königshofstraße 25, Feldkirch Altstadt

(direkt an der Hauptstraße Richtung Innenstadt, von der Autobahnabfahrt Feldkirch-Nord kommend, Bushaltestelle »Altstadt Hotel Weißes Kreuz«)

Ticket: 18 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44

Unsere Gastronomie beginnt den Spaziergang mit Ihnen und lädt zum gemeinsamen Ausklang ein.



03_TRISTAN VORSPIEL

Audio-Peepshow – Hörstation in der Stadt

Tonspur zum Kino im Kopf: Der sogenannte Tristan-Akkord aus der Oper »Tristan und Isolde« von Richard Wagner gilt in der Musikgeschichte als das geniale Motiv unerlösten Begehrens. Zitat und Inspiration für eine Neu-Komposition zum Thema. In Verbindung mit archetypischen soundscapes aus erotischen Werken der Filmgeschichte entsteht ein suggestiver Hörraum mitten in der Stadt.

Vernissage mit dem Blasmusik-Trio Blechbaragge

Mittwoch, 27. Juni 2018, 20.00 Uhr, Zeughaus, Neustadt 11, Feldkirch

/

Öffnungszeiten der Installation: 28. Juni bis 7. Juli 2018,

täglich 10.00 bis 20.00 Uhr, Zeughaus, Neustadt 11, Feldkirch

Eintritt frei

04_SAY YES – HAUS DER WÜNSCHE

Siegerkonzert des Hugo-Wettbewerbs 2018

Wettbewerbs-Aufgabe: Gestaltung eines innovativen Konzert-Formats zum Thema »begehren«. Aufführungsort: Standesamt Feldkirch, Dauer: 60 Minuten.

In einer spannenden Präsentation vor Publikum und Jury setzte sich das Ensemble *StimmImpuls* aus Nürnberg durch. Ein Konzerterlebnis in vier Räumen, mit Texten von James Joyce und Musik von Monteverdi bis Edith Piaf.



Donnerstag, 28. Juni, 20 Uhr, Villa Claudia (Bahnhofstraße 6)

Ticket: 18 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44

Sagen Sie ja zu den kulinarischen Tapas unserer Gastronomie, denn sie sind beim Hugo im Preis inbegriffen!



05_ALLEGORY OF DESIRE – DAS HOHELIED DER LIEBE

Das belgische Ensemble für Alte Musik
»Zefiro Torna« und das Vocalconsort Berlin
im Zusammenspiel mit der tunesischen
Gesangskünstlerin Ghalia Benali

Ein musikalisches Fest, das alle Grenzen aufhebt.
Ein außergewöhnlicher Konzertabend, der von den
Wurzeln christlicher Kultur im Orient in eine
musikalische Vision des Miteinanders in der Gegen-
wart führt.

Freitag, 29. Juni, 20 Uhr Montforthaus Feldkirch
Tickets: 1. Kat. 45 Euro / 2. Kat. 35 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44
Die Zwischentöne-Bar hat für Sie vor / nach dem Konzert im Atrium geöffnet!



07_SALON PAULA Expertinnen und Musiker zum Ausleihen

Ein spannender Abend bei Ihnen zu Hause mit außer-
gewöhnlichen Persönlichkeiten zum Austausch. Wie
wärs mit einem Sexualforscher, einer Oboistin oder
einem Schuldenberater? Unser Format »Salon Paula«
ist der alljährliche Botschafter der »Montforter
Zwischentöne« im ganzen Land. Diesmal bieten wir
eine Auswahl von Musikern und Expertinnen rund
um unterschiedliche Aspekte von Begehren, Lust und
Leidenschaft.

Bewerbungen an
salon@montforter-zwischentoene.at
bis spätestens 20. Mai 2018

06_DER TAG DANACH

Konzert zu Schuld und Buße mit dem Symphonie-
orchester Vorarlberg, dem Kammerchor Feldkirch
und dem Vocalconsort Berlin

Große Musik zum Abschluss: 1590 erdolchte Gesualdo
seine Frau und deren Liebhaber. Eine Tat, die im
damaligen Italien als »Ehrenmord« nicht juristisch
geahndet wurde. Trotzdem zerbrach er fast vor
Kummer und Buße und schrieb hochemotionale und
wegweisende Musik, die wahrscheinlich ohne diese
Tat niemals entstanden wäre. Ein leidenschaftlicher
Abend. So schön kann Buße sein.



Samstag, 30. Juni, 20 Uhr, Montforthaus Feldkirch
Motetten von Carlo Gesualdo, die Psalmensinfonie von Igor Strawinsky
und »Carlo« von Brett Dean

Tickets: 1. Kat. 45 Euro / 2. Kat. 35 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44
Die Zwischentöne-Bar hat für Sie vor / nach dem Konzert im Atrium geöffnet!



Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister der Stadt Feldkirch

Eine kleine Spielerei mit dem Wort »begehren«, dem Titelbegriff der aktuellen Montforter Zwischentöne, bringt einen über das Wort »Gier« rasch zum Begriff »Neugier«, vielleicht auch »Wissbegierde«. Und damit schließt sich ein Kreis, denn sowohl die Suche nach neuen Formen und Inhalten als auch das spielerische und oft ungewöhnliche Vermitteln von Wissen gehören zu den wichtigsten Ansprüchen im Selbstverständnis der Montforter Zwischentöne, das Raum für unendlich viele interessante Gedanken, Gespräche und Begegnungen bietet.



Mag. Edgar Eller
Geschäftsführer des Montforthaus Feldkirch

»Zwei Tragödien gibt es im Leben: Die eine, nicht zu bekommen, was das Herz wünscht, die andre, es zu bekommen.«

George Bernard Shaw

Wir essen auch nicht jeden Abend Pizza



Wir sind oversexed, aber underfucked sagt die Schweizer Pornographie-Expertin Talaya Schmid. Eine Annäherung an das Begehren in einem Gespräch über seine verborgene Gestalt als Massenphänomen.

Wenn man sich mit dem Thema »begehren« auseinandersetzt, kommt man am Massenphänomen Pornographie nicht vorbei. 25 Prozent aller Anfragen im Internet drehen sich um die Darstellung sexueller Lust. Deutsche Umfragen zeigen, dass 70 Prozent aller Männer und mehr als ein Drittel aller Frauen regelmäßig Websites mit pornographischen Inhalten besuchen. Das durchschnittliche Alter der Erstkonsumenten liegt bei 11 Jahren.

Das sind so gigantische Zahlen, wie wir sie in unserer Gesellschaft vielleicht nur noch vom Fußball kennen. Quantitativ ist das so, als würden

Millionen Fans die Bundesliga heimlich verfolgen und niemandem verraten, dass sie sich schon wieder ein Champions League-Spiel angeschaut haben.

Im Rahmen unseres Formats »Salon Paula« haben wir eine Künstlerin eingeladen, die sich seit Jahren mit dem Thema auseinandersetzt. Talaya Schmid ist die Gründerin des Film Kunst Festivals »Porno Days«, das jährlich in Zürich stattfindet. Sein Ziel ist, eine Öffentlichkeit für ein Thema zu schaffen, das mit vielschichtigen Tabus behaftet und zugleich zentrales wie zeitloses Element der menschlichen Kultur ist. Sie wurde für ihre Arbeiten mehrfach ausgezeichnet und lehrt an der F+F Schule für Kunst & Design Zürich.

Ein Anlass, sich diesem Sommer-schwerpunkt der »Montforter Zwischentöne« von seiner scheinbar populärsten und gleichzeitig schamvoll verborgenen Seite zu nähern. Neben den unterschiedlichen musikalischen, literarischen, oder auch tänzerischen Zugängen zum Thema, die wir anbieten, eine reflexive Tiefenbohrung in ein nur scheinbares Spezialthema, das eben keines ist.

HJG **Was ist Pornographie?**

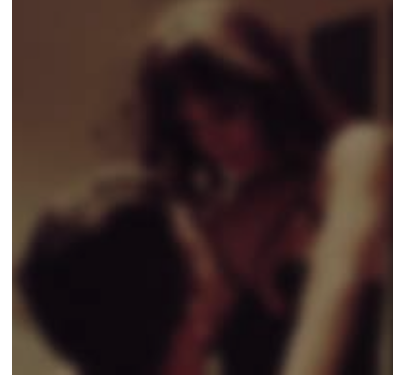
TS Pornographie ist die explizite Darstellung von Sexualität, mit dem Ziel zu erregen. In unserem heutigen Sinne wurde der Begriff erstmals verwendet, um die erotischen Darstellungen auf antiken Vasen in Pompeji zu bezeichnen. Das Wort setzt sich aus »pórne«, altgriechisch für Dirne und »gráphein« für schreiben zusammen.

HJG **Würden Sie sich als Leiterin eines einschlägigen Film Kunst Festivals als Lobbyistin für Pornographie bezeichnen?**

TS Nein, der herkömmlichen Pornographie stehe ich kritisch gegenüber. Ich verteufler sie nicht, aber es ist nicht das, was ich zeigen will.

HJG **Vom Konsum von Pornographie auf einer exklusiven Keramik für die römische Oberschicht der Antike bis zu den Milliarden Bildern, die heute auf jedem Handy permanent abrufbar sind haben wir als Gesellschaft einen weiten Weg zurückgelegt. Der österreichische Sexualforscher Johann Christian Aigner sagt: »Vieles an dem ganzen kommerzialisierten Sex-Unsinn, der uns die letzten Jahrzehnte zwangsbegleitet hat, hat das Begehren geradezu applaniert, totgebildet, banalisiert und letztlich vernichtet.« Haupt-symptom dieser Entwicklung sei Lustlosigkeit, meint er. Ist diese pornographische Flut aus Ihrer Sicht der Feind des Begehrens?**

TS Ich denke beides. Diese Bilder wecken Begehren, aber eines, das sehr schnell wieder vorbei ist. Begehren hat doch auch sehr stark mit einem Gegenüber zu tun, mit Kontakt, mit Verführung und da spielt auch Zeit eine Rolle. Mainstream-Pornographie ist kurzfristig und selbstbezogen.



HJG **Und birgt die Gefahr, aufgrund der Wucht und schieren Menge an beliebig wiederholbaren Reizen desensibilisierend zu wirken?**

TS Ich würde sagen ja. Aber es ist auch problematisch, dass durch die kommerzielle Produktion der Begriff sehr negativ besetzt ist. Ein Motiv für die Gründung des Festivals »Porno Days« war eben, dass es so wahnsinnig viele Bilder gibt, aber nichts, das auf meine Lust antwortet, neugierig macht oder mich gar inspiriert für meine Sexualität. Ich war aber immer überzeugt, dass es das geben muss. Was man üblicherweise findet, ist eigentlich eher einengend.

HJG **Ist der pornographische Film aus künstlerischer Perspektive in seinen ästhetischen Möglichkeiten überhaupt interessant?**

TS Durchaus, und zwar weil er lange Zeit außerhalb der Gesellschaft gestanden ist. Neben negativen Effekten dieser Ausgrenzung gab es dadurch aber auch künstlerische Freiräume, Dinge auszuprobieren, die man sonst nicht gewagt hätte. Split screens kommen zum Beispiel ursprünglich aus der Pornographie, weil es dadurch die Möglichkeit gab, auf dem Bildschirm zwei Perspektiven gleichzeitig zu zeigen. Oder der Einsatz von Handkameras, heute ein zentrales filmisches Stilmittel. Ich glaube, auch der allererste Einsatz von sogenannten Mixed-Race-Szenen kam aus der Pornographie, natürlich nicht als politisches Statement, sondern weil das ein Fetisch war. In Nischenproduktionen hat dieses Genre künstlerisch immer wieder interessante Beiträge geliefert.

HJG **Im feministischen Diskurs des letzten Jahrhunderts wurde Pornographie als Ausdruck eines rein männlichen, patriarchalen Zuganges zu Sexualität fast pauschal abgelehnt, ist das immer noch so?**

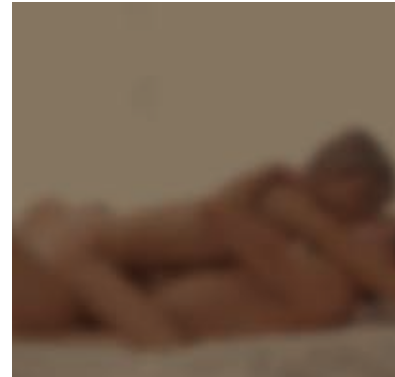
TS Pornographie war und ist tatsächlich meist eine elitäre, hierarchische Angelegenheit von weißen Männern für weiße Männer. Da hat sich in den letzten Jahren nur langsam etwas geändert. Es gibt heute mehr Diversität und zunehmend interessante Produktionen, die auch von Regisseurinnen geleitet werden.

HJG **Ein weitverbreitetes pornographisches und aus einer feministischen Perspektive schwer erträgliches Sujet ist die Darstellung weiblicher Lust an der Unterwerfung. Gibt es für Sie sozusagen politisch unkorrekte sexuelle Phantasien?**

TS Mich interessiert kein Gut-Böse-Schema, aber ich bin überzeugt davon, dass sexuelle Phantasien auf kulturellen Prägungen basieren. Solange Darstellungen wie ein gang bang als Fetisch funktionieren, haben wir kollektiv etwas noch nicht überwunden.

Wir zeigen Filme, die oft nicht auf den allerersten Blick erregend sind, aber die man zwei, drei Tage später noch im Kopf und vielleicht Lust hat, etwas davon selbst umzusetzen. Ein besonderer Aspekt des Festivals ist natürlich auch, sich mit den Leuten, die die Filme machen und den Performerinnen und Performern auszutauschen.

Wichtig ist für mich, dass man anhand der Filme eine Sprache zur Verfügung bekommt und damit an Themen herankommt, die man anders vielleicht nicht thematisieren könnte, weil es einem zu persönlich wäre.



HJG **Das heißt, es gibt ein Entwicklungshilfemoment in euren Aktivitäten?**

TS Ja, für mich hat das viel mit Aufklärung zu tun. In der herkömmlichen Pornographie wiederholen sich die immer gleichen Bilder. Mir geht es darum, Neues zu zeigen und auch festgefahrene Rollen aufzubrechen. Etwa Männlichkeit und Weiblichkeit zu lösen vom biologischen Geschlecht, dieses mehr als Konzept zu verstehen. Fragen zu dürfen, wie fühle ich mich denn heute?

HJG **Ist aus Ihrer Sicht die Verfügbarkeit von Bildern sexueller Lust ein Hinweis auf eine lustfreundlichere Gesellschaft?**

TS Würde ich nicht sagen ... Wir sind alle sehr stark auf Bilder fixiert und herkömmliche Pornographie zementiert die herkömmlichen Rollen. Lust finden wir eher in der Frage, was ist denn mein ganz eigenes Bedürfnis? Lust kann mit jedem Mensch anders sein und Pornographie bietet dafür viel zu wenig Differenzierung, um diese mögliche Vielfalt von Lust abzubilden. Aber ihre Zugänglichkeit bietet vielleicht auch die Chance, offener darüber zu sprechen und neue Bilder zu finden. Mich interessiert es, diese verschütteten Bilder unter dem Wust der Masse aufzuspüren.

HJG **Der Impuls des sexuellen Begehrens in uns kümmert sich nicht um gesellschaftliche Konventionen und gäbe man ihm spontan nach, könnte das rasch zu Kollisionen mit den herrschenden moralischen Normen und Übereinkünften führen. Interessiert Sie dieses anarchistische Moment des Begehrens auch in seiner gesellschaftlichen Relevanz oder eher als privates Phänomen?**

TS Definitiv auch als kulturelle Entwicklung. Schwierig ist aber erst mal, die feine Grenze zwischen meinem Begehren und dem des Anderen wahrzunehmen. Ich habe das Gefühl, wir haben noch kaum eine Sprache, um das eigene Begehren

auszudrücken. Und so statisch, konventionell, hierarchisch und letztlich unverbunden funktioniert auch unser gesellschaftliches Regelsystem und Miteinander.

HJG **In der Beschreibung Ihres Festivals formulieren Sie, damit einen Kontrapunkt zu »Neoprüderie« zu setzen. Haben Sie das Gefühl, dass das gesellschaftliche Klima etwa in den 70er-Jahren diesbezüglich offener als heute war?**

TS Die Ausstrahlung der damaligen Bewegung, die Aufbruchsstimmung in dieser Zeit war sicher größer als ihre gesellschaftliche Realität. Über unsere Gesellschaft heute würde ich sagen, wir sind oversexed, aber underfucked. So eine cleane Soft Porno-Ästhetik ist allgegenwärtig in Werbung, TV-Serien, Internet, aber wenn wir aus diesem geradlinigen Script herausfallen und es ursprünglich, emotional, wirklich individuell wird, kommen wir ins Schleudern.

Ist es nicht merkwürdig, dass wir ständig neue Kochbücher kaufen, in entfernte Länder reisen, uns beruflich weiterbilden, regelmäßig Sport machen, neue Ernährungstipps ausprobieren, aber Sex begegnen wir als Teenager, lernen vielleicht ein bisschen was aus einem Porno, in der Schule haben wir eine verklemmte Stunde Aufklärung, in der es vor allem um Verhütung geht und that's it? Ich glaube Sexualität hat ein großes heilendes Potential für unser körperliches und seelisches Wohl.

HJG **Gibt es für Sie einen Zusammenhang zwischen Liebe und Begehren?**

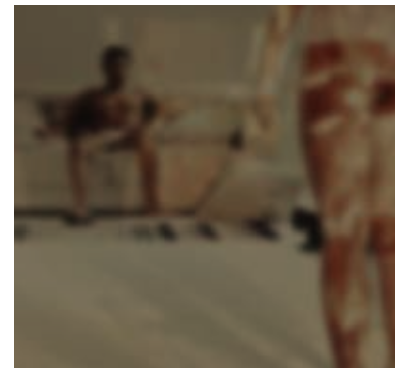
TS Sexuelle Lust ist nicht an eine Liebesbeziehung gebunden, aber eine lebendige Liebesbeziehung an das Begehren. Ich finde in einer langfristigen und dadurch eben kostbaren Beziehung muss man Begehrensarbeit leisten, um diese Begegnungsmöglichkeit aufrecht zu erhalten. So wie man in

die Ferien fährt, man sich Gutes tut, für gemeinsame Erlebnisse sorgt, kann man auch Sexualität achtsam zelebrieren. Wir essen auch nicht jeden Abend Pizza.

HJG **Die vielleicht schönste und umfassendste Formulierung für Sex fand ich immer im alttestamentarischen »Und sie erkannten einander«. Ein poetischer Hinweis auf eine tiefe Erfahrung von Wahrgenommenwerden.**

TS Ja, da ist das ganze Potential des Begehrens enthalten.

Das Gespräch mit Talaya Schmid führte Hans-Joachim Gögl.





GRUSS AUS DER KÜCHE Ein Achtel Konzert

Der »Gruß aus der Küche« ist die allereinfachste Möglichkeit, den »Montforter Zwischentönen« persönlich zu begegnen. Am früheren Abend, mit interessanten Gästen, Eintritt frei.

Wir laden Sie und Ihre Freundinnen und Freunde zu einem Achtel Wein und präsentieren in einer halben Stunde Kostproben, Persönlichkeiten und Hintergrundgeschichten zum aktuellen Programm.

Unsere Interviewpartner: Der Komponist Gerald Futscher, der Schuldenberater Peter Kopf sowie Thomas Heißbauer, Geschäftsführer des Sinfonieorchesters Vorarlberg.

01

Mittwoch, 30. Mai 2018, 19.00 Uhr

Volvo Niederhofer, Königshofstraße 25, Feldkirch-Altenstadt
(direkt an der Hauptstraße Richtung Innenstadt, von der
Autobahnabfahrt Feldkirch-Nord kommend, Bushaltestelle
»Altenstadt Hotel Weißes Kreuz«)

Eintritt frei, alle sind eingeladen

Bei unserem ersten »Gruß aus der Küche« Anfang 2015 waren etwa 15 Teilnehmer zugegen. Mittlerweile genießen meist über 100 unsere 30-minütige Vorschau auf das kommende Programm.



Christian Futscher,

lebt seit 1986 in Wien. 1998 erfolglose Teilnahme beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt, dafür 2006 Publikumspreis bei der »Nacht der schlechten Texte« in Villach. Gewinner u. a. des Dresdner Lyrikpreises, des Staatsstipendiums für Literatur und des Autorenstipendiums der Stadt Wien. Bücher zuletzt: »Wer einsam ist in der großen Stadt«, das Kinderbuch »Ich habe keinen Fogel« oder ganz aktuell: »Grüße an alle« in der Reihe: Neue Lyrik aus Österreich.

Mit Christian Futscher vorher schon durch Feldkirch spazieren? Für PAULA, den literarischen Stadtbegleiter Feldkirchs, schrieb er den Text »Nachtschattenburg«.

DER SCHÖNSTE NABEL DER WELT
Spaziergang zu drei Lesungen
mit Live-Soundtrack

Eine Geschichte zu Liebe, Lust und Leidenschaft. Gelesen und musiziert an drei Schauplätzen. Das Publikum schlendert von Kapitel zu Kapitel. Sie werden untermalt von einem eigens dafür geschriebenen Soundtrack, der live vor Ort aufgeführt wird.

Ein Text- und Kompositionsauftrag der »Montforter Zwischentöne« an zwei Meister skurrilen Humors mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln. Ein besonderes Vorarlberger Künstler- und Brüderpaar mit Feldkircher Wurzeln: Christian und Gerald Futscher, Schriftsteller und Komponist.

Christian Futscher, bekannt für seine witzigen Performances wird selbst lesen. Gerald Futscher schrieb Musik für Bratsche, Klarinette und Saxophon, dargeboten von Guy Speyers und Markus Beer.

Die Bespielung der ganzen Stadt ist ein Anliegen der Montforter Zwischentöne. Neben Ereignissen in Montforthaus und Innenstadt laden wir zu einem literarisch-musikalischen Spaziergang durch Altenstadt.

Mittwoch, 30. Mai 2018, 20.00 Uhr, Start bei Volvo Niederhofer, Königshofstraße 25, Feldkirch-Altenstadt (direkt an der Hauptstraße Richtung Innenstadt, von der Autobahnabfahrt Feldkirch-Nord kommend, Bushaltestelle »Altenstadt Hotel Weißes Kreuz«). Dauer ca. 90 Minuten.

Ticket: 18 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44
 Aufführung bei jeder Witterung.

Unsere Gastronomie beginnt den Spaziergang mit Ihnen und lädt zum gemeinsamen Ausklang ein.



Das Format der »ambulanten Lesung« wurde von dem Schweizer Künstler Mark Riklin entwickelt. Wir kombinieren es hier erstmals mit zeitgenössischer Musik.



Gerald Futscher

Studium Klavier, Fagott, Komposition und Philosophie in Feldkirch, Salzburg und Wien. Auftritte u. a. als Pianist in Tokio, Sydney, Seattle. Auszeichnungen u. a. Ehrengabe des Landes Vorarlberg, Österreichisches Staatsstipendium, Paul Lowin-Preis. Aufführungen u. a. bei den Wiener Festwochen, den Bregenzer Festspielen und beim ORF Dornbirn. Gerald Futscher unterrichtet an der Musikschule Dornbirn Klavier und Komposition.



Markus Beer
Klarinette
und Saxophon



Guy Speyers
Bratsche





TRISTAN VORSPIEL Audio-Peepshow – Hörstation in der Stadt

Tonspur zum Kino im Kopf:

Der sogenannte Tristan-Akkord aus dem Vorspiel der Oper »Tristan und Isolde« von Richard Wagner gilt als das geniale Motiv unerlösten Begehrens der Musikgeschichte. Wagners Vortragsanweisung lautete »langsam und schmachtend«.

Zitat und Inspiration für eine Auftragsarbeit zum Thema, die wir an den Vorarlberger Musiker Johannes Bär vergaben. In Verbindung mit archetypischen soundscapes aus erotischen Werken der Filmgeschichte, die er in die Musik eingewoben hat, schuf er eine suggestive musikalische Projektionsfläche zum Thema. Den Hörraum dafür entwickelte der Architekt Andreas Mohr.

Herzlichen Dank an die Designagentur Zeughaus, die uns für diese Installation ihr Atelier mitten in der Stadt zur Verfügung stellt.

Vernissage mit dem Blasmusik-Trio »Blechbaragge«
Mittwoch, 27. Juni, 20 Uhr, Zeughaus, Neustadt 11, Feldkirch

Öffnungszeiten der Installation: 28. Juni bis 7. Juli,
täglich 10 bis 20 Uhr, Zeughaus, Neustadt 11, Feldkirch

Eintritt frei.





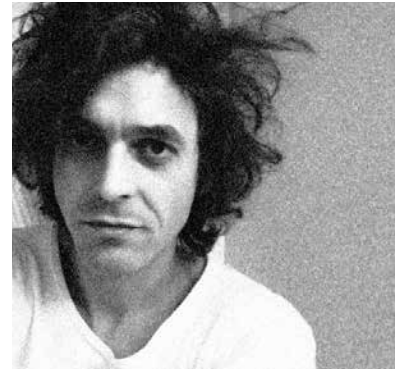
Eröffnungsabend – Live zur Vernissage:

Tristan in der Blechbaragge, 27.6., Neustadt 11

Das neue Jazz-Groove-Blasmusik-Trio der bekannten Bregenzerwälder Musiker Andreas Broger, Johannes Bär und Alfred Vogel. Nachdem Broger und Bär über zehn Jahre lang mit dem HMBC die Bühnen von Frankfurt bis Wien bespielten, trommelte der umtriebige Musiker und Schlagzeuger Vogel die »Blechbaragge« zusammen. Sie musizieren live die Musik der Tristan-Installation und spielen eigene Werke.

Johannes Bär

Der Multi-Instrumentalist spielt Tuba, Bariton, Posaune, Alphorn, Beatbox, Didgeridoo, singt und komponiert. Er studierte am Vorarlberger Landeskonservatorium und am Mozarteum Salzburg, spielte u. a. an der Bayerischen Staatsoper und mit der Camerata Salzburg. Johannes Bär war jahrelang Mitglied des Holstunarmusigbigbandclubs (HMBC) und ist Mitglied in David Helbocks Formation »Random/Control«. 2017 wurde er mit dem Kulturpreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.



Andreas Mohr

Der in Andelsbuch und Wien arbeitende Architekt gestaltete die Szenografie zum Sound. Er stammt aus der Wälder Handwerkerdynastie Mohr, seine Brüder sind der vielfach ausgezeichnete Polsterer Johannes und der Tischler Anton Mohr. Andreas Mohr selbst ist u. a. bekannt für seinen spektakulären Pavillon, den er für die Werkraum-Ausstellung »Handwerk und Form« entwickelte oder für seine coolen Betten, die er unter dem Label »Moor & Moor beds« vertreibt; letztere eine vertrauensbildende Referenz für unseren Auftrag, einen Hörraum rund um das Festivalthema zu entwerfen.





SAY YES – HAUS DER WÜNSCHE Siegerkonzert des Hugo-Wettbewerbs 2018

Eingeladen wurden Studierende von Musikhochschulen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. In einer spannenden Präsentation vor Publikum und Jury setzte sich das Nürnberger Ensemble »StimmImpuls« aus Sängerinnen, Instrumentalisten und Tänzerinnen aus Nürnberg durch.

Ein Konzert, parallel in vier Räumen der Villa. Im Zentrum stehen die erotischen Monologe Molly Blooms aus »Ulysses« von James Joyce. Für die Konzertgestalter nicht nur ein Hinweis auf seinen Aufenthalt in Feldkirch, sondern ein Symbol für Leidenschaft, Sexualität und Emanzipation.

Mit Vokalmusik u. a. von Bach, Schubert und Edith Piaf. Eigens für diese Aufführung komponierte Vivienne Olive eine Vertonung des Schlussmonologs von Molly Bloom: »Flower of the Mountain«.

04

Wettbewerbs-Aufgabe:
Gestaltung eines innovativen
Konzert-Formats zum Thema
»begehren«.
Dauer: 60 Minuten.

Donnerstag, 28. Juni, 20 Uhr,
Villa Claudia (Bahnhofstraße 6)

Ticket: 18 Euro / Ermäßigungen siehe Seite 44
Sagen Sie Ja zu den kulinarischen Tapas unserer Gastronomie,
denn diese sind beim Hugo im Preis inbegriffen!



Einmal pro Jahr veranstalten die »Montforter Zwischentöne« den Internationalen Konzertdramaturgie-Wettbewerb Hugo, benannt nach dem Minnesänger Hugo von Montfort. Ziel ist es, ergänzend zum historischen bzw. gegenwärtigen Konzertformat neue Formen für eine unmittelbare Kunst- und Musikerfahrung zu entwickeln.

Der »Kulturkreis Montforthaus«, Freundeskreis von Montforthaus und Zwischentönen, übernimmt das Preisgeld und die Produktionskosten der Uraufführung. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung!

[Mehr Informationen zu den Angeboten des Kulturkreis Montforthaus finden Sie auf Seite 39.](#)



Das Team »StimmImpuls« der Musikhochschule Nürnberg unter der Leitung von Alexandra Vildosola (im Bild unten 2. von links). Gewinner des Hugo 2018 – Internationaler Konzertdramaturgie-Wettbewerb der Montforter Zwischentöne.



Ghalia Benali
Tunesien



Vocalconsort
Berlin



Zefiro Torna
Belgien

05

**ALLEGORY OF DESIRE –
DAS HOHELIED DER LIEBE**
Das belgische Ensemble für Alte Musik
»Zefiro Torna« und das Vocalconsort
Berlin im Zusammenspiel mit der tunesi-
schen Gesangskünstlerin Ghalia Benali

Ein musikalisches Fest, das alle Grenzen aufhebt. Ein einzigartiger Konzertabend, der von den Wurzeln christlicher Kultur im Orient in eine musikalische Vision des Miteinanders in der Gegenwart führt. Die poetischen Texte aus dem Hohelied Salomons – vor mehr als 5000 Jahren entstanden und von Generationen westlicher Komponisten vertont – verwoben mit aktueller arabischer Poesie und mittelalterlicher Musik.

Das renommierte belgische Renaissanceensemble Zefiro Torna und die fünf Gesangsvirtuosinnen des Vocalconsort Berlin kooperieren für dieses Projekt mit der aus Tunesien stammenden Sängerin Ghalia Benali. In einem längeren künstlerischen Austausch entstand in Zusammenarbeit mit Folkert Uhde eine außergewöhnliche Konzertdramaturgie.

Mit Werken von Dietrich Buxtehude, Heinrich Schütz, John Dunstable, Johann Christoph Bach, Claudio Monteverdi, Hildegard von Bingen und Ghalia Benali.

Freitag, 29. Juni, 20 Uhr Montforthaus Feldkirch

Tickets: 1. Kategorie 45 Euro / 2. Kategorie 35 Euro
Ermäßigungen siehe Seite 44

Die Zwischentöne-Bar hat vor und nach dem Konzert
für Sie im Atrium geöffnet!



DER TAG DANACH

Konzert zu Schuld und Buße mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem Kammerchor Feldkirch und dem Vocalconsort Berlin

Große Musik zum Abschluss: 1590 erdolchte Carlo Gesualdo, Fürst von Venosa seine Frau und deren Liebhaber. Eine Tat, die im damaligen Italien als »Ehrenmord« nicht juristisch geahndet wurde. Trotzdem zerbrach er fast vor Kummer und Buße und schrieb hochemotionale und wegweisende Musik, die wahrscheinlich ohne diese Tat niemals entstanden wäre.

06

Samstag, 30. Juni, 20 Uhr, Montforthaus Feldkirch
Motetten von Carlo Gesualdo (1566–1613),
die Psalmensinfonie von Igor Strawinsky (1882–1971)
und »Carlo« von Brett Dean (*1961)

Symphonieorchester Vorarlberg (SOV),
dirigiert von Claire Levacher
Kammerchor Feldkirch, Einstudierung Benjamin Lack
Studierende der Universität Mozarteum Salzburg
Vocalconsort Berlin

Tickets: 1. Kategorie 45 Euro / 2. Kategorie 35 Euro
Ermäßigungen siehe Seite 44

Die Zwischentöne-Bar hat vor und nach dem Konzert
für Sie im Atrium geöffnet!

Brett Dean: »Gesualdos Vokalmusik gehört für mich seit jeher zu den größten und faszinierendsten Musikerlebnissen überhaupt«.

Inspiziert davon hat er 1997 das Stück »Carlo« im Auftrag des Australian Chamber Orchestra für 15 Solostreicher, Sampler und Tonband geschrieben.

Das Konzert führt von den dunklen polyphonen Meditationen der Renaissance über Strawinskys wunderbare Vertonungen von Psalmen des Alten Testaments für Orchester und Chor bis in die Gegenwart des australischen Komponisten Brett Dean. So schön kann Buße sein.



**Symphonieorchester
Vorarlberg**



Kammerchor Feldkirch



Claire Levacher
dirigiert Strawinskys
Psalmensinfonie

Bewerbungen an
salon@montforter-
zwischentoene.at
bis spätestens
20. Mai 2018

SALON PAULA Musikerinnen und Experten zum Ausleihen

Wie wär's mit einem Sexualforscher, einer internationalen Oboen-Virtuosin oder einem Schuldenberater am eigenen Küchentisch? Unser Format »Salon Paula« steht in der Tradition der historischen Salons, zu denen Wissenschaftler oder Künstlerinnen nach Hause eingeladen wurden und ihre Werke hautnah einem kleinen, ausgewählten Freundeskreis vorstellten. Außergewöhnliche Begegnungen, lebendiger Austausch, Zeit für Diskussion und intensiven Musikgenuss.

»Salon Paula« ist der alljährliche Botschafter der »Montforter Zwischentöne« im ganzen Land. Dieses Mal bieten wir eine Auswahl von Musikern und Expertinnen rund um unterschiedliche inhaltliche und musikalische Aspekte von Lust und Leidenschaft an.

Ganz gleich, ob Sie über eine kleine Wohnung, eine WG oder ein Haus verfügen – bewerben Sie sich um einen besonderen Gast für einen Salon-Abend, bei Ihnen zuhause, in Ihrem eigenen Freundeskreis. Wir übernehmen Gagen und Organisation der Vortragenden.

So findet bei Ihnen zu Hause ein »Salon Paula« statt:

Die »Montforter Zwischentöne« bieten den Gast und eine »Bedienungsanleitung« für den Ablauf des Abends. Bewerbungen senden Sie bitte an salon@montforter-zwischentoene.at mit Ihren Kontaktdaten sowie ein paar Zeilen, warum wir Sie als Gastgeberin oder Gastgeber auswählen sollen.

Die Salons finden Anfang/Mitte Juni statt. Es zählt die Rechtzeitigkeit und Originalität Ihrer Bewerbung. Wir koordinieren dann mit Ihnen Termin und Gast. Das Publikum Ihres Salons wird von Ihnen selbst, aus Ihrem Freundeskreis heraus, persönlich eingeladen.

Salon Paula – Die Bedienungsanleitung

1

Dialog statt Repräsentanz. Jede und jeder kann mitmachen. Es geht uns nicht um die Organisation großbürgerlicher Empfänge, die man mit dem Begriff »Salon« eventuell verbinden könnte.

2

Einfachheit entspannt. Je offizieller, je nobler, je perfekter, desto weniger Begegnung, Spiel und Freude. Unser Tipp: Nicht kochen!

3

Vermeiden Sie auf Ihrer Einladungsliste die reine Höflichkeit. Laden Sie Personen ein, mit denen Sie sich gerne austauschen, die zuhören und sich an der Begegnung mit Ihren Gästen freuen.

4

Neue Begegnungen mit spannenden Menschen: Haben Sie sich schon einmal gedacht, die würde ich gerne kennenlernen, mit dem würde ich gerne einmal ein Gespräch führen? Jetzt haben Sie einen guten Anlass dazu.

5

Ein Salon ist kein Hauskonzert, schon gar keine Vortragsveranstaltung: Einer referiert, alle anderen lehnen sich zurück? Nein, ein Salon bietet Raum für Begegnung und Austausch, für dessen Gelingen alle Anwesenden mitverantwortlich sind.

6

Der Gast gibt einen vielleicht halbstündigen Impuls, spielt und/oder erzählt von seinen Erfahrungen, Erkenntnissen rund um das Thema. Ein Anstoß zu Gesprächen zwischen den Gästen.

7

Die, die kommen, sind die Richtigen.

07



»(...) Bei manchen Zuhörerinnen komme ich oft fast »wertkonservativ« rüber, weil ich vieles an dem ganzen kommerzialisierten »Sex-Unsinn«, der uns die letzten Jahrzehnte zwangsbegleitet hat, sehr kritisch sehe: Hier wurde und wird das Begehren geradezu applaniert, totgebildet, banalisiert und letztlich vernichtet (Hauptsymptom Lustlosigkeit)«, sagt **Univ.-Prof. Dr. phil., Dr. h.c. Josef Christian Aigner**, Forschungsschwerpunkt u.a. Sexualität und Lebensbewältigung an der Universität Innsbruck. Psychoanalytiker und Psychotherapeut mit einem Schwerpunkt Paar- und Sexualtherapie.



Elisabeth Baumer, Barockoboistin ist u. a. fixes Ensemblemitglied bei Academia Bizantina (Ottavio Dantone), dem Concerto Stella Matutina und wirkt permanent bei der Gesamtaufführungsreihe aller Bach-Kantaten und wirkt permanent bei der Gesamtaufführungsreihe aller Bach-Kantaten im Wiener Konzerthaus (Leitung: Luca Pianca) mit.

Auftritte in den wichtigsten Konzertsälen Europas, in Südamerika und Japan; zahlreiche CD-Einspielungen, u. a. mit dem Concensus Musicus unter Nikolaus Harnoncourt und dem Orchestra Mozart (Claudio Abbado)

Mit dem von ihr gegründeten »Affinità – Ensemble für Alte Musik« konzentriert sie sich auf das Holzbläser-Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts.



»Wer als Schuldenberater arbeitet, ist mit der Frage konfrontiert: Wieviel ist genug? Und er kennt auch die Antwort darauf: Genug ist genug! Wenn das nur immer so einfach wäre. Dazu kommt nämlich auch unser Begehren. Und dann verlangen wir oft mehr, als für uns genug wäre. Das wissen diejenigen, die deswegen Schulden haben, sehr gut«, erzählt **Peter Kopf**, Gründer und Leiter der ifs-Schuldenberatung und der Telefonseelsorge Vorarlberg.



»Wir holen Sexualität aus der Anonymität des Internets und aus der schamvollen Verschwiegenheit im Alltag, lassen Beteiligte direkt mit dem Publikum interagieren und offen über allerlei Facetten der Sexualität sprechen. Mit unseren Aktivitäten setzen wir einen Kontrapunkt zu Mainstream-Pornographie und Neoprüderie.« **Talaya Schmid** ist freischaffende Künstlerin. Sie ist Mitgründerin und Organisatorin des seit 2012 jährlich in Zürich stattfindenden Film Kunst Festivals »Porno Days« zum Thema Sexualität und Gender. 2014 wurde sie für den Swiss Art Award und für den Performancepreis Schweiz nominiert.



Lucas Schurig-Breuß, Viola, ist als Stimmführer, Solobratschist und Kammermusiker Mitglied verschiedener Ensembles mit internationaler Konzert- und Aufnahmeleistung wie dem L'Orfeo-Barockorchester, dem Concerto Stella Matutina, Barucco, der Capella Leopoldina, recreation – Großes Orchester Graz und etlicher anderer. Sein besonderes Interesse gilt – eine Verbindung zu unserem Schwerpunktthema – dem Spiel der Viola d'amore. Sie ist ein historisches Streichinstrument, verfügt meist über fünf bis sieben Spielsaiten und etwa genauso viele Resonanzsaiten.



Gerlinde Singer ist eine gefragte Continuo-Cellistin und wirkt in verschiedenen Formationen mit. Mit Lucia Müller gründet sie das Duo »Cellovoice« – Pop und Jazz wird gleichzeitig gesungen und gespielt. Zahlreiche CDs dokumentieren ihre vielseitige musikalische Tätigkeit. Seit 1995 ist sie als Instrumentalpädagogin am Tiroler Landesmusikschulwerk tätig.



Fani Vovoni, Violine, wurde 1978 in Athen geboren. Im Orchesterspiel sammelte sie Erfahrungen beim European Union Youth- und European Union Baroque Orchestra; letzteres führte zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der sogenannten »Alten Musik«, wobei sie sich stets auch immer mit Neuer Musik und Improvisation beschäftigt.

Im Bereich der Performance – im Sinne eines Versuchs, sich anderen Darbietungs-orten und -formen anzunähern – führte sie im Februar 2018 mit dem griechischen Regisseur Savvas Stroumpos Kurtags Kafka-Fragmente im Theater Attis in Athen auf.



Die in den Salons auftretenden Musikerinnen und Musiker sind allesamt Mitglieder des herausragenden Vorarlberger Ensembles Concerto Stella Matutina. Ein Klangkörper, mit dem die »Montforter Zwischentöne« von Beginn an zusammenarbeiten. Mit dem »Salon Paula«, benannt nach der in Feldkirch geborenen Schriftstellerin Paula Ludwig leisten die Zwischentöne einen Beitrag zu Kennenlernen von und Austausch mit Musikerpersönlichkeiten der Region.



Wenn sich in der Stadt das »Z« dreht, ist wieder Zwischentöne-Zeit.

»Wir hatten einen wunderbaren Abend, das Format ist klasse, da sich die Künstler auch unters Publikum mischten und mit uns noch feierten, plauderten, Wein tranken. Ein Konzert im Wohnzimmer ist so besonders, weil man so nahe an der Musik, den Musikern dran ist. Und ganz anders als im Konzertsaal. Der Salon Paula ist ein Juwel.«

Simone Höller-Geiger, Schlins



Eines der beliebtesten Formate der »Montforter Zwischentöne«: Konzert um 7 Uhr früh. Hier im Bild Musik und Poesie vor Sonnenaufgang mit dem Schauspieler Stefan Pohl und Mathias Johansen, Cello.

KULTURKREIS MONTFORTHHAUS

Der »Kulturkreis Montforthaus« sieht sich als Botschafter der Montforter Zwischentöne und ist vom besonderen Wert dieses Veranstaltungsformates überzeugt. Mit den Mitgliedsbeiträgen leisten die Teilnehmer nicht nur einen wichtigen Teil der Programmunterstützung, sondern erlauben dem Kulturkreis die Qualität seines kulturellen wie sozialen Schaffens zu sichern.

Der »Kulturkreis Montforthaus« bietet Menschen, die sich mit dem Programm der Reihe verbunden fühlen, besondere Möglichkeiten:

3 × jährlich exklusive Vorabinfos
zu den Montforter Zwischentönen

+

25 % Rabatt auf Zwischentöne-Tickets

+

Zutritt zu einer »Kulturkreis«-Probe

+

Kostenloser Zutritt für zwei Personen zu einer Meet & Greet-Veranstaltung mit spannenden Persönlichkeiten der Montforter Zwischentöne

+

Darüber hinaus ist ein »Salon Paula« pro Jahr exklusiv für den Kulturkreis reserviert.

+

Neue Mitglieder erhalten ein exklusives Willkommensgeschenk!

Details über den Kulturkreis Montforthaus unter www.montforter-zwischentoene.at/kulturkreis oder schicken Sie eine E-Mail an kulturkreis@montforter-zwischentoene.at

Die »Montforter Zwischentöne« vergeben ihr Kommunikationsdesign zu jedem Schwerpunkt an ein anderes Gestaltungsbüro der Region. Auf Basis der von Clemens T. Schedler entwickelten visuellen Basiselemente erarbeitet das jeweilige Gestalterteam Bildsprache und Kommunikationsmittel, maßgeschneidert zum Thema.



Zeughaus
Feldkirch
2015



Kaleido
Sulz
2015



Peter Felder
Rankweil
2015



Atelier Stecher
Götzis
2016



Sandro Scherling
Hohenems
2016



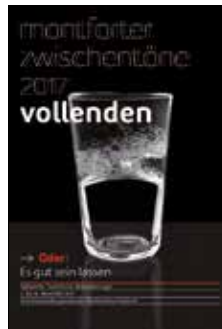
Günter Kassegger
Dornbirn
2016



Karin Beck-Söllner
Liechtenstein
2017



Atelier Gassner
Schlins
2017



Clemens T. Schedler
Wien
2017



GREAT
Bregenz/Wien
2018

Kurt Dornig gehört zu den profiliertesten Gestalterpersönlichkeiten des Landes. Seit 1986 selbstständig war er u. a. Gründungsmitglied der Designagentur Sägenvier. 2006 baute er sein eigenes Atelier und spezialisierte sich auf Buchgestaltung, Corporate- und Verpackungsdesign. Von 2008 bis 2016 unterrichtete er als externer Dozent Buchgestaltung an der FH Vorarlberg, Studiengang Intermedia. Zu seinen Auftraggebern zählen neben renommierten Verlagen, wie *Die andere Bibliothek*, Berlin und der *NordSüd-Verlag*, Zürich, vor allem namhafte Kunsteinrichtungen, wie die *Hilti Art Foundation*, Vaduz oder das *vorarlberg museum*. Er hält regelmäßig Vorträge, ist Juror bei internationalen Wettbewerben und Preisträger bei »Schönste Bücher Österreichs« und dem »Red Dot Design Award«.

Für die Umsetzung des Key-Visuals hat er die Gestalterin **Nina Sturn** ins Team geholt. Insbesondere wenn es um »handgemachte« Typografie geht, zählt die leidenschaftliche Gestalterin zu den ersten Adressen in Österreich.



Kurt Dornig, Dornbirn
in Kooperation mit
Nina Sturn, Rankweil

KOMMUNIKATION UND DESIGN
**Zwischentöne – Plattform für
ausgezeichnete Gestaltung in der Region**



Die Stadt Feldkirch

beherbergt mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium, der Pädagogischen Hochschule, dem Musikgymnasium, dem poolbar-Festival und einer Reihe herausragender Ensembles und Chöre seit vielen Jahren zentrale Institutionen des Landes in den Bereichen Bildung und Musik. Das Montforthaus mit seinem akustisch exzellenten Konzertsaal und seinen vielfältigen Tagungsräumlichkeiten nimmt als Kultur und Kongresszentrum diese Impulse auf und trägt sie weiter.

Die Montforter Zwischentöne

sind die einzige Eigenveranstaltung des Hauses. Neben ihrer Bedeutung für das Kulturleben der Stadt und darüber hinaus sind sie ein »Leuchtturm« für die Möglichkeiten des Montforthaus als innovative Bühne im Zusammenspiel von Kultur und Bildung. Für internationale und regionale Mieter und deren Ereignisse.

Veranstalter

Montforthaus Feldkirch GmbH
Geschäftsführung Edgar Eller
Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
T +43 5522 9009
www.montforter-zwischentoene.at
www.montforthausfeldkirch.com

**MONT
FORT
HAUS** Kultur.
Kongress.
Zentrum.

Festivalpass – Das Zwischentöne Menü*

Sie sind Liebhaber der »Montforter Zwischentöne« und möchten alle Veranstaltungen vom 30. Mai bis 30. Juni 2018 besuchen? Perfekt. Sichern Sie sich das komplette Menü für nur 95,- Euro. Sie sparen damit 25 %.

* Das Kontingent dieser Tickets ist begrenzt. Sie sind nicht mit anderen Ermäßigungen kombinierbar und nicht übertragbar. Die Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Tickets

gibt es in Feldkirch am Tourismuscounter im Montforthaus Feldkirch (Kontakt T+43 5522 73467, karten@feldkirch.at), im Musikladen Feldkirch (Kontakt T+43 5522 77900, elvira@musikladen-fk.com), sowie auf v-ticket.at, an allen Vorverkaufsstellen und an der Tages- und Abendkassa. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Mobilität

Laden Sie sich Ihr Gratis-Ticket für Bus und Bahn unter www.vmobil.at oder www.montforter-zwischentoene.at herunter. Dies gilt nur in Verbindung eines Veranstaltungstickets.

Ermäßigung

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zahlen keinen Eintritt, benötigen jedoch Platzkarten. (Alter ist auf Verlangen nachzuweisen)*

Studierende und Inhaber Campus-Card (bis 26 Jahre): 10,- Euro / Karte Ermäßigung für **VN-Abovorteil und Ö1-Club**: 20 % Rabatt

auf maximal 2 Karten pro Konzert
Ermäßigung für Menschen mit Behinderung:

50 % Rabatt auf den Kartenpreis
Ermäßigung für **STARCard***:

20 % Rabatt auf maximal
2 Karten pro Konzert

Hunger auf Kunst & Kultur*:

Gegen Vorlage des Kulturpasses erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt zu den Veranstaltungen der Montforter Zwischentöne. Diese Freikarten können aus organisatorischen Gründen nur am Tourismuscounter im Montforthaus Feldkirch erworben werden.

Ermäßigungen sind
nicht kombinierbar.

* nicht online buchbar

Weitere Details zu den Ermäßigungen erfahren Sie am Tourismuscounter in Feldkirch sowie unter www.montforter-zwischentoene.at.

Künstlerische Leitung

Hans-Joachim Gögl & Folkert Uhde, Entwicklung und Projektleitung aller im Programm enthaltenen Formate

Produktion

Thomas Pfanner (Leitung),
Claudia Ellensohn-Ludescher,
Maria Herburger, Melanie Fessler,
Silvia Martin

Technik und Bühne

Stephan Untertrifaller (Leitung),
Martin Knauer (Bühnenmeister),
Diana Hahn (Assistenz),
Francesco Bianchi, Sandra Comper,
Roger Fernandez, Lászlo Lorincz,
Christoph Peikert (Ton, Licht,
Medien), Milan Aleksic, Thomas
Ebenhoch, Stefan Peter, Thomas
Pusnik, Pascal Stocker (Saal),
Raphael Berchtel, Christian Matt
(Haustechnik), Jasmin Mustedanagic,
Andrea Niederländer (Auszubildende),
Emina Adili, Manuela Breuss,
Samira Murselaj, Lauretta Tredhaku
(Reinigung).

Presse / Öffentlichkeitsarbeit

Jan Biedermann, Andreas Feuerstein,
Melanie Klien, Karin Leithner-
Magalotti, Katharina Weigert,
Ulrike Wilckens (Ophelias culture
PR).

Tickets und Kartenvorverkauf

Melanie Fessler, Maria Herburger,
Melanie Klien, Christina Sturn

Service

Montforthaus Feldkirch GmbH
cinnamon GmbH

Gastronomie im Montforthaus

Franziska Wendt (Leitung)



Unterkünfte in Feldkirch

* **Hotel Gutwinski******

www.gutwinski.cc
T +43 5522 72175

* **Best Western Plus Central**

Hotel Leonhard****
www.central-hotel-leonhard.at
T +43 5522 74600

* **Central Hotel Löwen******

www.central-hotel-loewen.at
T +43 5522 72070

Montfort das Hotel****

www.montfort-dashotel.at
T +43 5522 72189

Hotel Weisses Kreuz****

www.weisses-kreuz.at
T +43 5522 3456

* **Hotel Garni Bären**

Bahnhofstraße 1
6800 Feldkirch

* **Hotel Garni Post******

www.hotel-post-feldkirch.at
T +43 5522 72820

Hotel-Gasthof Löwen-Nofels***

www.hotel-loewen.at
T +43 5522 35830

Hotel-Landgasthof Schäfle***

www.schaefle.cc
T +43 5522 72203

* Hotel befindet sich direkt im Zentrum und in unmittelbarer Nähe zum Montforthaus.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus

bietet tagesaktuelle Übersichten zu Hotels, Gasthöfen, B&B, Ferienwohnungen und Campingplätzen in Feldkirch und Umgebung.

Alle Unterkünfte sind unter www.bodensee-vorarlberg.com abrufbar und können zudem online gebucht werden.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus
Postfach 9, 6901 Bregenz
T +43 5574 43443-0
F +43 5574 43443-4
office@bodensee-vorarlberg.com
www.bodensee-vorarlberg.com

Anreise

Das Montforthaus Feldkirch liegt im Zentrum der Altstadt und ist nur etwa 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die nächsten Flughäfen erreichen Sie in rund einer Stunde (Friedrichshafen) bzw. 1,5 Stunden (Zürich). Im Montforthaus befindet sich eine Tiefgarage mit Elektroauto-Ladestation und Fahrradabstellplätzen. Weitere Parkplätze und -häuser sind über das dynamische Parkleitsystem leicht auffindbar.



»Dialog für Feldkirch«
Anfang März im Montforthaus. Die Zwischentöne luden zum 800-Jahr Jubiläum der Stadt Wissenschaftler mit Feldkircher Wurzeln aus der ganzen Welt zu einem Zukunftsdialog in ihre Heimatstadt ein.

»Teilweise ist es mir richtig unter die Haut gegangen und hat in seinem Facettenreichtum Fragen hinterlassen. Ich glaube, dass ein solch offenes Geschehen die Kraft hat, Menschen zu berühren.«

Melanie Wolfers, Wien

Dank an unsere Sponsoren



Dr. Anton Steinberger
Sparkasse Feldkirch

»Es gehört in vielen Bereichen des Lebens zum Menschen, sich seiner Wünsche und Ziele bewusst zu werden, seine Bedürfnisse, ja sein Verlangen zu stillen. Dass ein Begehren nicht zur finanziellen Falle wird, auch dies ist Aufgabe einer Sparkasse: Zuhören, analysieren und miteinander reden, »ja« und manchmal auch »nein« zu sagen.«



Dr. Daniel Malin
Dr. Johannes Egel
Öffentliche Notare
Dr. Malin | Dr. Egel
& Partner

»Unklarheiten können Begehrlichkeiten wecken. Umso wichtiger ist ein unabhängiger und unparteilicher Partner, der mit Beglaubigungen und Beurkundungen von Rechtsgeschäften, Tatsachen, Beweisen und Unterschriften von vornherein Klarheit schafft und Missverständnissen vorbeugt. Damit es kein »böses« Erwachen im Nachhinein gibt.«



Öffentliche Notare Dr. Malin | Dr. Egel & Partner



NZZ.at

derStandard.at



Danke

Stadt Feldkirch
Land Vorarlberg
Sparkasse Feldkirch
Öffentliche Notare
Dr. Malin | Dr. Egel & Partner
Autohaus Niederhofer GmbH
Kindergarten Altstadt Kirchgasse
Feuerwehr Altstadt
Kunst Vorarlberg
Hochschule für Musik Nürnberg
Zeughaus Design
Concerto Stella Matutina
Kammerchor Feldkirch
Symphonieorchester Vorarlberg
Verkehrsverbund Vorarlberg
Vorarlberger Nachrichten
ORF
Der Standard
www.van-magazin.de

Tickets

gibt es in Feldkirch am Tourismuscounter im Montforthaus Feldkirch (Kontakt T+43 5522 73467, karten@feldkirch.at), im Musikladen Feldkirch (Kontakt T+43 5522 77900, elvira@musikladen-fk.com), sowie auf v-ticket.at, an allen Vorverkaufsstellen und an der Tages- und Abendkasse. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Kommunikation und Design

Redaktion

Hans-Joachim Gögl (Texte),
Folkert Uhde, Thomas Pfanner,

Erscheinungsbild

Clemens T. Schedler

Grafische Gestaltung

Kurt Dornig

Nina Sturn

Bildbearbeitung

Günter König

Druck

Druckerei Thurnher

Papier

Amber Graphic, 120 g/m², FSC/PEFC

MultiCard 1S, 250 g/m², FSC/PEFC

Schriften

Parable von Chris Burke

Precious von Nick Cooke

Es wird angestrebt, die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für »Green Events« auszurichten.

Fotonachweis

Lisa Mathis Umschlag, 12, 22, 24

Lars Böni Umschlag, 14

Hans Scherhauser Umschlag, 27

Victor Marin Umschlag, 1, 22, 24, 36, 38

Pierre Mornet Umschlag, 28

Matthias Rhomberg

Umschlag/Sponsoren, 34, 47

Petra Rainer 2

Darko Todorovic 3

Talaya Schmid 4, 34

www.youporn.com 6, 7, 8, 9, 10

Magdalena Türtscher 14

Gerald Futscher 16

Guy Speyers 16

Markus Beer 16

Mitiska Wäger 17

Andreas Mohr Umschlag, 18, 21

Thomas Pfanner 19

Blechbaragge 20

Pakzad 20

Ghalia Benali 26

Sebastian Bolesch 26

Thomas Schrott 30

Kammerchor Feldkirch 31

Claire Levacher 31

Josef Christian Aigner 34

Elisabeth Baumer 34

Peter Kopf 34

Lucas Schurig-Breuß 34

Gerlinde Singer 34

Vani Vovoni 34

Nik Skorpic 42

Matthias Dietrich 45

Vorschau Zwischentöne Herbst 2018 schweigen – Stille, Leere, Zwischenraum

Silent stories

Bildergeschichten von Vorarlberger Fotografinnen und Fotografen mit Live-Soundtrack von Peter Herbert, Hu Warren und Lisa Hofmaninger

Ambulanz für unlösbare Aufgaben

Systemische Aufstellung gesellschaftspolitischer Konflikte in Vorarlberg mit Spodium – Ensemble für Improvisationskunst

Aus dem Nichts

Live-Illustrationen von Francesco Ciccolella und Musikern des Stegreiforchesters Berlin

Kunst der Fuge

Johann Sebastian Bach mit dem Saxophon-Ensemble-Signum, Domorganist Johannes Hämmerle und Streichern des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Silent Confrontation

Tanzperformance zu Musik und Malerei der Renaissance mit dem Ensemble Laborgras, Berlin

Gehe dahin, wo du nichts bist.

Ein Morgen, drei Meditationen: Die Zenmeisterin Anna Gamma, der Biologe Andreas Weber, der Pianist Nik Bärtsch oder der Keramikermeister Thomas Bohle über das Gestalten der Leere.

